

Kleines Feuilleton.

= [Karl May's Reisen.] Mit Bezug auf unsere Notiz über den Schriftsteller Karl May (vergl. „Frankf. Ztg.“ vom 3. ds.) schreibt uns ein Frankfurter Leser: „Die Kritik übergehend, erlaube ich mir zu bemerken, daß Ihre Annahme, Dr. Karl May habe die fremden Länder nicht bereist, von denen er erzählt, auf Irrthum beruht. Jeder, der in Dresden bekannt ist, weiß, daß des Autors „Villa Shatterhand“ in Radebeul (früher Oberlößnitz) eine Sehenswürdigkeit ist, die eine werthvolle Sammlung fremdländischer Waffen und sonstiger Gegenstände, sowie zoologischer Kuriositäten aus allen Welttheilen birgt, deren Besichtigung jedem Besucher in liebenswürdiger Weise gestattet wird. Wie Sie ferner aus beifolgenden Karten ersehen wollen, reist Dr. Karl May, der nun 57 Jahre zählt, noch immer und befindet sich augenblicklich auf einer größeren Reise in den Sudan, worüber er sich auch während seiner Anwesenheit in Frankfurt (26.-28. März d. J.) mit mir unterhielt.“ (Dieses Beweismaterial ist nach unserem Dafürhalten nicht sehr erdrückend. Man kann Waffen und sonstige Dinge sammeln, ohne einen Fuß vor die Thür zu setzen. Von den beiden Ansichtskarten, die der Herr Einsender uns vorgelegt, stellt die eine Herrn May in einem höchst verführerischen orientalischen Kostüm mit der selbstgewählten drolligen Unterschrift „Hadschi Kara Ben Nemsî Effendi“ dar – es ist dies das Incognito, unter dem der Autor unter den östlichen Völkerschaften sämtliche Thaten des Herkules zu überbieten pflegt, – auf dem Papier nämlich. Aus dem Inhalt dieser Karte geht bloß hervor, daß der Autor von Radebeul nach Frankfurt gereist ist, was in der Regel nicht mit großen Abenteuern und Gefahren verbunden ist. Die zweite Karte dagegen ist wirklich in Cairo aufgegeben. – Alles, was wahr ist. Aber von Cairo bis in den Sudan ist es noch ziemlich weit, und wir können uns nicht helfen, wir hegen den Verdacht, Herr May wolle sich die Länder, die er bisher bloß immer so schön beschrieben, nun auch einmal selber ansehen. Nur einen Irrthum können wir unserer früheren Notiz zugestehen: Karl May hat sich seine unerhörten Schieß-, Reit- und Faustschlag-Wunderthaten nicht bloß in Oberlößnitz bei Dresden, sondern auch in dem lieblichen Radebeul aus den Fingern gesogen. D. Red.)

Aus: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt. 43. Jahrgang, Nr. 156, 2. Morgenblatt, 07.06.1899.

Texterfassung: Jürgen Seul, Stand 2018-03.